

Gammsbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Abonnenten werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Süßes Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 2 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition: Adenstr. 1, Telefon Nr. 9

Annahmestelle erscheint außer an Sonn- und Feiertagen.

Abonnementpreis: Somburg einschließlich Postgebühren Mk. 2.50, in der Post Mk. 2.25

Einzelhefte 20 Pfg. (einschl. Post) 10 Pfg.

Abonnenten können die fünfjährige Zelle 15 Pfg., im Vorauszahlung 30 Pfg.

Abonnententel des Gammsbotes wird in Somburg Richard auf Plakatskasten ausgehängt.

Buch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Novbr. 30.

Der Kaiser besucht die bei Gumbinnen aufgestellten Truppen; auch besucht er von dort aus den Führer der Armee, General v. Mackensen, zu den tapferen Taten seiner Truppen während der letzten Wochen.

Am 1. d. d. in der in der Woche, vom Besuche der deutschen Offensivtruppen am 11. Nov. bis zum Monatschluss, in den in Blockade, Kutno bei Lodz, die Frontlinie von nicht über 100 km (mithin auf verhältnismäßig engen Fronten) unterwundenen Gefangenen auf 80 000 ermittelt.

Der Kaiser in Wien.

Am 29. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Der Kaiser hat sich heute zu kurzem Besuche bei der Majestät dem Kaiser und Königin nach Schönbrunn begeben. Das Besondere der Begegnung der beiden verbündeten Kaiser seit Ausbruch des Krieges. Das Besondere fällt in eine Zeit, wo deutsche und österreichisch-ungarische Truppen erneut in Schuler und im Verein mit den Verbündeten Bulgarien große Siege ertragen haben. Es hat seinerzeit am Herzen gelegen, dem Kaiser Franz Josef nach so langer und bewegter Zeit die Freundschaft wieder die Hand zu reichen.

Hin das heilige Schwert.

Am 29. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Der Kaiser hat sich heute um 11 Uhr vor dem Kaiserhof zu einem intimen Besuche des Kaisers Franz Josef hier eingetroffen. Er wurde im Hof vom Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef und den Erzherzögen Franz Salvator und Karl Stephan empfangen. Unter dem Jubel der Menge wurde der Kaiser dem Kaiserhof geführt. Der Kaiser hat sich heute zu kurzem Besuche bei der Majestät dem Kaiser und Königin nach Schönbrunn begeben. Das Besondere der Begegnung der beiden verbündeten Kaiser seit Ausbruch des Krieges. Das Besondere fällt in eine Zeit, wo deutsche und österreichisch-ungarische Truppen erneut in Schuler und im Verein mit den Verbündeten Bulgarien große Siege ertragen haben. Es hat seinerzeit am Herzen gelegen, dem Kaiser Franz Josef nach so langer und bewegter Zeit die Freundschaft wieder die Hand zu reichen.

unbeschreiblichem Enthusiasmus des massenhaft herbeigeströmten Publikums fuhr Kaiser Wilhelm in das Schönbrunner Schloss, wo er als Gast des Kaisers Franz Josef abstieg. Die Begegnung der beiden Kaiser, die einander seit Ausbruch des Weltkrieges nicht gesehen hatten, trug überaus herzlichen Charakter. Die Monarchen konnten ihre Bewegung kaum meistern. Kaiser Franz Josef geleitete seinen erlauchten Gast in die Fremden-Appartements.

Bald nach Ankunft fand ein intimes Dejeuner statt, an dem nur die beiden Kaiser und der Erzherzog-Thronfolger teilnahmen. In der ganzen Stadt, die erst in den frühen Morgenstunden Kenntnis von dem Besuche des deutschen Kaisers bekam, herrschte großer Jubel und Begeisterung. Die Stadt ist reich besetzt.

Wien, 29. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Das Wiener K. u. K. Telegr.-Korr.-Bureau meldet: In den frühen Morgenstunden verbreitete sich in der ganzen Stadt die Freude über die Ankunft des deutschen Kaisers zum Besuche Kaiser Franz Josefs. Die öffentlichen und die privaten Gebäude legten sofort reiches Flaggenschmuck an, der besonders reich auf den Straßen war, die vom Penzinger Bahnhof zum Schönbrunner Schloss führen. Die Nachricht rief in allen Kreisen der Bevölkerung außerordentliche Freude hervor, die in der Besprechung des Tagesereignisses auf den Straßen und öffentlichen Orten zum Ausdruck kommt.

Wien, 29. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Kaiser Wilhelm empfing um 1/3 Uhr nachmittags den Minister des Äußeren Baron Furian und die Ministerpräsidenten Graf Stürgkh und Graf Tisza in besonderen Audienzen. Kaiser Wilhelm nahm am Nachmittag den Tee auf der deutschen Botschaft; wohin er sich mit dem Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef inognito begab. Kaiser Wilhelm überreichte dem Botschafter v. Tschirsky, der ihm entgegengefahren war, persönlich das Eisene Kreuz, außerdem verlieh er das Eisene Kreuz dem stellvertretenden Militärattaché Prinzen zu Ehrbach-Schönberg und dem zur deutschen Botschaft kommandierten Korvettenkapitän Goetting.

Wien, 29. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Der deutsche Kaiser reiste nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser Franz Josef im

„Im übrigen, meine Herren, brauchen uns die Kommentare der Presse nicht maßgebend zu sein. Wir haben ja hier in der Person des Herrn Obersten einen sachkundigen Schiedsmann, der uns sagen wird, ob die französische Armee schlagfertig ist oder nicht.“

„Moi, ob sie es ist!“ Der Oberst schlug flammenden Auges mit der Faust auf den Tisch, daß seine Tochter zusammensuhr.

„Mon dieu!“ rief d'Allegre mit einer pathetischen Geste, „wie können Sie nur unsere Königin so erschrecken!“

Herr von Fontenay überhörte seinen Vorwurf. Er sah jetzt auf seinem Stedenpferd: Schlagfertigkeit der Armees, und begann sich mit feurigem Eifer darüber auszulassen.

Berthheim, an den er sich mit belehrender Freundlichkeit vorzugsweise wendete, beobachtete als bereitwilliger Hörer Stillschweigen. Er fühlte, daß er in diesem Kreise in einem Wespennest saß. Er blieb auch stumm, als der Oberst jetzt mit d'Allegre in einen Disput über die Zahl der deutschen Feldgeschütze geriet. Plötzlich fühlte er sich ganz leise an der Aermel gepupst. Die Prinzessin sah mit einem Lächeln zu ihm auf und fragte:

„Haben Sie auch schon eine Idee für das Gedicht über die Rose?“

„Ja, Madame, sogar eine sehr gute; ich werde eine schöne Rose besingen, die die Kunst besitzt, sich von einer roten in eine weiße zu verwandeln und dabei immer noch schöner zu werden.“

„Also eine Zauberrose?“

„Ganz recht, eine Zauberrose.“

Sie kamen in eine halblautes Plaudern mit allerlei kleineren verliebten Scherzen. Der Cüré, der seinen Rehräten fast unerschrocken mit einer Haß verzehrte, als fürchte er nicht genug davon zu bekommen, schaute ihnen

Schönbrunner Schlosse abends vom Penzinger Bahnhof ab. Kaiser Wilhelm, der österreichische Felduniform trug, war vom Thronfolger zum Bahnhof begleitet worden, wo sie sich herzlich verabschiedeten. Zur Abschiedsunterwartung war u. a. Botschafter Tschirsky am Bahnhof erschienen. Als der Zug schon in Bewegung war, grüßte der Thronfolger den deutschen Kaiser, der am Fenster des Salonwagens stand, durch Salutieren.

Der deutsche Kaiser hat auch den gemeinsamen Finanzminister Körber und Bürgermeister Weiskirchner in Audienz empfangen.

Waffenstillstand über Weihnachten.

Rom, 29. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Der Vertreter des österreichischen Bureaus erzählt, daß der Papst wieder versucht wird, zu Weihnachten einen Waffenstillstand zwischen den Kriegführenden einzuleiten.

Österreich-Ungarn.

Wien, 29. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Amlich wird verlautbart: 29. Nov. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Isonzschlacht dauert fort. Auch die gestrigen harten Kämpfe endeten für unsere Truppen wieder mit der vollen Behauptung aller ihrer Stellungen. Gegen den Görzer Brückenkopf führten die Italiener abermals neue Regimenter heran. Ungeachtet ihrer verheerenden Verluste folgte Sturm auf Sturm. Nur bei Oslapizza und auf der Podgora gelang es dem Feind in unsere Stellungen einzudringen; er wurde aber wieder hinausgeworfen. Ansonsten scheiterten alle Vorstöße schon in unserem Feuer. Der Raum beiderseits des Monte San Michele wurde gleichfalls von sehr bedeutenden italienischen Kräften vergeblich angegriffen. Bei San Martino waren das Infanterie-Regiment Nr. 39 und das egerländische Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 6 an den Kämpfen hervorragend

beteiligt. Im nördlichen Isonzo-Abschnitt wurden heftige Angriffe gegen unsere Bergstellungen nördlich Tolmein abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Offensive gegen das nördliche und nordöstliche Montenegro nimmt ihren Fortgang. Die 1. u. 2. Truppen sind im Vordringen über den Metalka-Sattel und südlich von Priboj.

Die Bulgaren verfolgen in der Richtung gegen Prizrend.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bevorstehender Ministerwechsel.

Wien, 29. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Von unserem Privatkorrespondenten. Hier laufen Gerüchte um von einer Umbildung des Kabinetts. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß in der Leitung einzelner Ressorts Veränderungen unmittelbar bevorstehen.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) An der Front konnten die Engländer unter dem Druck unserer Verfolgung ihren Rückzug noch nicht einstellen. Der Bericht über die auf diesem Kriegsschauplatz ausgefochtene Schlacht gibt folgende Einzelheiten: Am 24. November verhinderten unsere fortwährenden Gegenangriffe bis zum Abend die feindlichen Abteilungen, sich in unseren vorgeschobenen Stellungen einzurichten, in die sie eingedrungen waren. Am 25. November verjagten wir durch kräftige Angriffe die bis zum Abend währten, den Feind aus diesen Stellungen. In derselben Nacht wurde eine andere Abteilung, die den feindlichen Rückzug bedrohte, gleichfalls an die Front geworfen. Die Engländer mußten sich eilends zurückziehen. Der Feind ließ eine große Zahl Verwundeter und Toter, sowie Tiere und Kriegsmittel aller Art auf dem Schlachtfeld zurück. Wir zählten über tausend Leichen des Feindes, darunter den Befehlshaber der englischen Kavallerie. Wir erbeuteten drei Maschinengewehre, eine Fahne, Waffen, Geschosse, Telegraphenapparate und Kriegsgerät. Freiwillige unserer Verfolgungsabteilungen er-

im Kauem mißvergünstigt zu. Gerade wollte sich d'Allegre mit einer Frage an Berthheim wenden, als die Tür zum Salon aufging — auf der Schwelle stand lächelnd der Prinz von Cadignan.

Alle erhoben sich. Mit ausgestreckten Armen lief der Prinz auf seine Gattin zu. „Himmel, bist du schön!“ rief er mit vor Freude fast erstarrter Stimme und schloß Ginette mit dem Clan eines Jünglings in seine Arme. „Es ist doch erlaubt!“ entschuldigte er sich über ihre Schulter hinweg bei den anderen.

„Ja, leider nur Ihnen!“ machte d'Allegre mit weinerlicher Stimme.

Nach der Begrüßung der übrigen sowie der Vorstellung Berthheims schritt der Prinz mit der Gräfin zu einem Höflichen, einen starken Geruch von Eau de Cologne um sich verbreitend, an seinen Platz. Herr d'Allegre hatte ihm den feinsten neben der Prinzessin geräumt.

Prinz Basile war ein Mann von gut Mittelgröße und schlanker, leicht gebeugter Gestalt. Die blauen Augen voll gutmütiger Einfachheit traten ein wenig aus dem Kopfe hervor; im übrigen aber zeigte der schmale scharf geschnittene, mit einem dünnen Scheitel bedeckte Kopf in seiner fast marmornen Blässe einige Ähnlichkeit mit der Porträtbüste Ludwigs XV. Der Prinz wußte das. Er trug deshalb, im übrigen ganz nach englischer Mode gekleidet, ein hohes, weißes Halstuch, dessen gefranste Enden wie ein Jabot über die Weste fielen, und unterstrich damit wirksam jene Ähnlichkeit mit dem Nachfolger des Sonnenkönigs. Eine große Porträtgemme des letzteren aus gelbem Topas schmückte das Halstuch an seinem Knoten.

Das Wesen der Prinzessin hatte einen stillen Ernst angenommen. Sie erwiderte den

fortgesetzten Händedruck ihres Gatten mit einem freundlichen Lächeln, und so oft sie dies zeigte, schimmerten seine guten Augen von einer Träne der Rührung.

„Nun erzähle einmal, mein Lieber!“ begann der Oberst, nachdem der Prinz ein Stück Braten gegessen hatte. „Was gibt's denn Neues? Wohin bist du mal wieder auf der Kutsche?“

Prinz Basile legte bedächtig die Gabel weg, trank sehr vorsichtig einen Schluck Sekt, die Hand schützend auf das Jabot gelegt, und rüchelte sich unter einem Rundbild auf die anwesenden Herren gewichtig auf seinem Stuhl zurecht.

„Ja, es ist schrecklich“, begann er dann mit seiner feinen, stets ein wenig geheimnisvoll gedämpften Stimme. „Denke dir, lieber Charles, ich hab einen höchwichtigen vertraulichen Bericht an Se. Majestät den König — und kann ihn in ganz Europa nicht finden!“

D'Allegre lachte. „Das glaub ich. Den König von Frankreich werden Eure Hofleute sogar in der ganzen Welt vergebens suchen.“

„Nun ja... ich meine natürlich den Herzog, den Präsidenten. Er ist einfach verschwunden.“ Er starrte melancholisch auf seinen Teiler.

„Neh“, sagte der Oberst. „Aber kommst du denn aus dem Ausland?“

„Ein eigentümlicher König“, bemerkte d'Allegre mit seiner liebenswürdigen Ironie der sich so wenig um die Angelegenheiten seiner Krone kümmert.“

„Das ist es ja! machte der Prinz verzweifelt. „Ich bin außer mir! Ich muß jetzt einmal nach Ägypten fahren.“

(Fortsetzung folgt.)

beuteten Kriegsgerät und sonstige Gegenstände, die der Feind bei seinem Rückzug zurückgelassen hatte.

An der Kaukasusfront nichts wesentliches. Ein Teil unserer Flotte versenkte im nordöstlichen Teile des Schwarzen Meeres vier russische Segelschiffe und zwang ein russisches Petroleumschiff, auf Grund zu laufen. Feindliche Verteidigungsarbeiten in den an dieser Küste gelegenen Häfen wurden durch die Beschichtung gestört.

An der Dardanellenfront beschloß unsere Artillerie wirksam die feindlichen Stellungen bei Anaforta. Die feindliche Artillerie antwortete mit Unterstützung zweier Panzerkreuzer. Ein feindlicher Monitor eröffnete ein unwirksames Feuer nach verschiedenen Richtungen. Nachmittags beschossen zwei Panzerschiffe Kamiikli Liman und ein Kreuzer Ari Burnu, vermochten aber ebensowenig wie Artillerie einen wesentlichen Schaden anzurichten. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie in der Nähe von Kalistri einen feindlichen Schützengraben, der mit Stahlschuttschilden versehen war, und zwei Stellungen für Handgranatenwerfer. Ein Kreuzer und feindliche Haubitzen erwiderten wirkungslos. Bei Sedd-ül-Bahr Handgranatenwerfen mit Unterbrechungen. Im Artilleriezweikampf vor unserem linken Flügel traf eine von uns zur Sprengung gebrachte Mine auf eine feindliche Mine. Dort auch Kampf mit Handgranaten und Gewehrfeuer. Wir zerstörten eine feindliche Mine. Späterhin zerstörte unsere Artillerie auf diesem Flügel eine feindliche Minenwerferstellung.

Konstantinopel, 29. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront zerprengte unsere Artillerie bei Anaforta durch wirksames Feuer feindliche Truppen, die ohne Deckung waren. Die feindliche Artillerie antwortete nicht. Bei Ari Burnu Kämpfe mit Artillerie und Bomben. Der Feind machte sehr reichlichen Gebrauch von Bomben, insbesondere am rechten Flügel, wo ein Torpedoboot wirkungslos an der Beschichtung teilnahm. Bei Sedd-ül-Bahr am rechten Flügel lebhaftere Bombenkämpfe. Am linken Flügel schleuderte der Feind ungefähr 1000 Bomben, Granaten und Minen, richtete aber keinen bedeutenden Schaden an. Sonst ist nichts Neues zu melden.

Ausbreitung des „Heiligen Krieges“

Konstantinopel, 29. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Blätter veröffentlichen Meldungen nach denen sich die franzosenfeindliche Bewegung in Tunesien ausbreitet, was ein Beweis dafür sei, daß die Idee des Heiligen Krieges dort an Verbreitung gewinne. Tunesische Stämme hätten vereint mit tripolitanischen Kriegerern vor einem Monat Omsuk angegriffen das nach einwöchigen Kämpfen von einem französischen Schützenbataillon entseht worden sei.

Bulgarien.

Sofia, 29. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Bulgarischer Generalstabsbericht vom 27. Nov. An der serbischen Front verfolgen wir den Gegner energisch, trotz der schwierigen klimatischen Verhältnisse. Bei der Vorrückung gegen Prizrend machten wir von den Trümmern der Donau-Drina-Smuodija-Division 3000 Gefangene und erbeuteten acht Kanonen. Bei ihrem Rückzuge gegen Montenegro vernichteten die Serben alle noch vorhandenen Feld- und schweren Geschütze. Die Reste der serbischen Armee gehen bloß mit Gebirgskanonen zurück. Unsere Vorrückung gegen Prizrend dauert fort. An der süd-mazedonischen

Front besetzten unsere Truppen am 26. November die letzte serbische Stellung an der Crna Rjeke. An der Straße von Prilep nach Monastir bei Uince, 11 Km. südwestlich Prilep, zogen sich die Serben gegen Monastir zurück. Infolge energischer Verfolgung seitens unserer Truppen konnten die Serben die Brücke über die Crna Rjeke nicht zerstören. An der erwähnten Straße haben die Franzosen bei ihrem Rückzuge auf das rechte Ufer der Crna Rjeke die Bahnbrücke bei Vardar, die Brücke bei Bozeroi, neun Km. westlich Kavadar und die Brücke bei dem Desfilé über die Balastica verbrannt und zerstört.

Beschichtung bulgarischer Ambulanzen.

Sofia, 29. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) In dem Bericht den das „Journal de l'Armée“ über den am 11. November vor Krivolak ausgefochtenen Kampf veröffentlicht, wird insbesondere darauf hingewiesen, daß die Franzosen auf Ambulanzen geschossen haben, die Verwundete aufnahmen. Die genannte Zeitschrift fügt hinzu: Nun weiß man, daß dies ein Verbrechen ist, dessen die Franzosen sehr häufig die Deutschen, übrigens stets mit Unrecht, in ihren Zeitungen und Propagandaschriften beschuldigten.

Frankreich.

Der Kampf gegen den Alkohol.

Seit Wochen füllen die französische Presse lange Erörterungen über die Notwendigkeit einer Alkoholverbrauchsbeschränkung. Denn war auch dieses Jahr die Weinernte schlecht wie alle Ernten Frankreichs, so hat das Land doch offensichtlich an Alkohol den Ueberfluß, den es an Leebnsmittel so schmerzlich vermisst, den Ueberfluß, den es mit jedem Tag leidenschaftlicher verwünscht.

So ruft zum „Kampf gegen den Alkohol“ der Leitartikel des „Radical“ vom 24. November auf: „Schleunigste Maßnahmen sind geboten. Zum Verhandeln ist keine Zeit mehr! Ja oder nein, hat das Parlament die Verantwortung für die Verteidigung der Nation? Wir brauchen die Abwehr, und zwar gleich!“

Am selben Tage zieht Tern im „Ouvre“ gegen den „inneren Feind“, den Alkohol und seine liebesdienliche Presse ins Feld: „Europa brennt, aber in Frankreich bleibt alles beim alten. . . . Seht wie der „Petit Parisien“ am Freitag auf der ersten Seite den Gang der Destillateure zum Quai d'Orsay beschreibt: „Unterhandlungen der Gesandten des Bierverbandes mit Griechenland“. Die Getränkeverkäufer konfiszieren heute mit dem Präsidenten des Ministerrats“. . . . Eine halbe Spalte kaum für Griechenland, zwei Spalten aber über die Klagen und Drohungen der Destillateure. . . . Für die Erlaubnis eine Stunde früher ihre Klientel vergiften zu dürfen unterbrechen sie die Arbeit des Ministerpräsidenten. . . . gleich und gleich verhandeln sie mit ihm, die „Eidgenossen“, ihre Deklaration zeigt es ausdrücklich: „Der Detailverkauf in Getränken und seine Repräsentanten haben den Wunsch mit der Regierung Hand in Hand zu arbeiten. . . Die Delegierten der Detailhändler in Getränken hunderttausende an der Zahl — wünschen, daß es zwischen ihnen und der Regierung zu keinem Gegensatz komme etc. . . . „Am die Gleichheit beider Mächte aber noch deutlicher zu zeigen, bringt der „Petit Parisien“ über dem herzergeifenden Text die Photographie dieser zwölf Minister seiner Majestät des Alkohols im ernstlichen Gespräch um einen grünen Tisch versammelt. . . . Was wird es uns helfen den boches zu entrinnen, wenn uns die Destille de Rest gibt!“

Inspektoren beigegeben, die ebenfalls aus höheren Postdienststellen der Heimat entnommen worden sind.

An Feldpostanstalten befinden sich innerhalb der Armee zunächst bei dem Generalkommando eines jeden Armeekorps ein Feldpostamt unter Leitung eines Feldpostmeisters, dem auch die unter der unmittelbaren Leitung eines Feld-Oberpostsekretärs stehenden Feldpostexpeditionen bei den einzelnen Divisionen unterstellt sind. Die bei dem Armeekorps-Obertkommando eingerichtete Feldpostexpedition untersteht unmittelbar dem Armeekorps-Postdirektor. Zum Zwecke der Ausreiterhaltung gesicherter Postverbindungen zwischen dem Feldheer und der Heimat werden ferner auf den Etappenstraßen vom Armeekorps-Postdirektor nach Bedürfnis an geeigneten Punkten besondere Feldpostanstalten — sogenannte Feldpoststationen — eingerichtet, die mit Feldpostsekretären besetzt werden. Die bedeutendsten Feldpoststationen dieser Armee befinden sich am Etappen-Hauptort sowie in K., bei denen ein Personal von 85 bezw. 27 Köpfen beschäftigt ist. Entsprechend der Bedeutung wird die Feldpoststation am Etappen-Hauptort von dem Feld-Oberpostmeister geleitet. Der gesamte Betrieb der Feldpoststation in K., die als Umschlagstelle großen Stils den Verkehr mit den meisten Feldpostanstalten dieser Armee vermittelt und auch die von diesen herrührenden, für die Armee bestimmten Brieffendungen zu bearbeiten hat, untersteht der ständigen Aufsicht eines der 3 Armeekorps-Postinspektoren. Zur Verfügung des Armeekorps-Postdirektors stehen ferner ein Post-Pferde- und Wagendepot so-

Aus Serbien.

Berlin, 29. Nov. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Lugano: Nach römischen Meldungen ist der König von Montenegro nach Skutari abgereist, um dort den König Peter und die serbische Regierung zu empfangen.

Bern, 29. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Magrini drahtet dem „Secolo“ unter dem 23. Nov. aus Monastir: Eine hohe serbische Persönlichkeit habe ihm mitgeteilt, daß die Deutschen in den besetzten serbischen Gebieten sich korrekt benehmen und Requirierungen bar bezahlen. In Belgrad würden an die Armen der Bevölkerung Militärrationen gratis verteilt. Die Gemeindeverwaltungen seien unverändert geblieben. Die unerwartete und ausföhrliche Höflichkeit der Deutschen habe sich eine politische Falle vor, die darauf hinziele, sich die Sympathien der Serben zu sichern. Aber Pasitsch und die übrigen Regierungsmänner seien wie die Mehrheit der Abgeordneten entschlossen, dem Verband bis zuletzt treu zu bleiben. Andere serbische Persönlichkeiten sprachen jedoch ihre tiefe Erbitterung und Enttäuschung gegen den Verband aus.

London, 29. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Londons Agentur meldet aus Athen vom 26. d. M.: Die serbische Regierung und das diplomatische Korps erwarten, daß die serbische Hauptarmee am Freitag die albanische Grenze überschreiten werde. Infolge des Mangels an Transportmitteln und infolge der schlechten Wege werde sie genötigt sein, die schwere Artillerie zurückzulassen. An der albanischen Grenze nehmen die serbischen Truppen neue Stellungen ein. Sie werden versuchen die Verbindung mit Durazzo herzustellen und von dort her ihre Lebensmittelvorräte zu ergänzen.

Berlin, 29. Nov. Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Amsterdam: Einer Reutermeldung zufolge haben jetzt die Bulgaren das 35 Kilometer nördlich von Monastir liegende Krusewo angegriffen. In Krusewo soll eine Panik ausgebrochen sein.

London, 29. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meld. des Reut. Bur. Wie der „Daily Telegraph“ aus Athen vom 28. November berichtet, drahtete der serbische Oberst Baritsch von der Front bei Prizrend, daß man beschloß, sich nach Skutari und Durazzo zurückzuziehen. Die Vorhut der serbischen Truppen überschritt bereits die albanische Grenze. Pasitsch gab jede Hoffnung auf Monastir zu retten, da der Feind über fünfmal stärkere Streitkräfte verfüge als die seinigen. Die Stadt ist bereits ausgeräumt. Auch der britische Konsul verließ sie und ging nach Florina. Ein bulgarisches Detachement besetzte die Brücke über die Crna, vier Meilen von Monastir. Man erwartet, daß die Bulgaren am 28. Nov. Kenay erreichen, wodurch die Bahn nach der griechischen Grenze abgeschnitten würde.

Griechenland.

Berlin, 29. Nov. Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Budapest: In Griechenland haben die Balkenkämpfe begonnen. Gumaris wird auf seiner Agitationsreise Kreta und andere Inseln und die mazedonischen Gebiete aufsuchen. In Salonik kandidiert Skuludis. Venizelos zog seine Gegenkandidatur zurück. Er wolle nirgends auftreten.

Athen, 29. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Pressebureau teilt mit: Die Vertreter der Mächte des Verbandes haben sich gestern zum Minister des Äußeren begeben und unterbreiteten ihm im freundschaftlichen Geiste ge-

wie ein Postkraftwagen-Parl., aus deren Beständen die erforderlichen Postbeförderungsmittel beschafft werden. Beim Post-Pferde- und Wagendepot, das einem Feld-Oberpostsekretär unterstellt ist, sind gegenwärtig vorhanden 36 Postwagen, 80 Pferde, 13 Feldpostschaffner und 34 Feldpostkellner. Beim Postkraftwagenpark der Armee befinden sich für Postzwecke jetzt etwa 50 Kraftfahrzeuge.

Die Gesamtstärke des Feldpostpersonals bei der Armee beträgt 10 höhere, 124 mittlere Beamte, 114 Feldpostschaffner und 106 Feldpostkellner.

Die Heimatpost wird der Armee auf der Etappen-Eisenbahnlinie bis zum Etappen-Hauptort zugeführt. Der Umfang der täglich für die Armee eingehenden Post läßt sich leicht ermessen, wenn man bedenkt, daß allein in dem morgens aus der Heimat eintreffenden Postsonderzuge sich durchschnittlich 15 bis 18 vollbeladene Güterwagen befinden, von denen etwa 10—12 nach der Umschlagstelle in K. weitergehen, von wo die Posten mittels Kraftwagen, Pferdengespannen und Kleinbahnen den einzelnen Feldpostanstalten weiter zugeführt werden. Außer dem Postsonderzuge bestehen mit der Heimat am Tage noch vier für Postzwecke benutzte Zugverbindungen, die aber zum größten Teil nur zur Beförderung der Nachrichten, nicht auch der Päckchenpost, der kleinen Sendungen bis 500 Gramm dienen. Die Gesamtzahl der täglich eingehenden Briefbeutel beträgt ungefähr 4000 Stück, wovon etwa ein Viertel auf die Nachrichten- und drei Viertel auf die Päckchenpost entfallen. (Fortsetzung folgt.)

wisse Forderungen, wobei sie zum Wunsch ausdrückten, daß diese Forderungen die Truppen des Bundes in Saloniki. Der Minister hat die Forderungen der vier Mächte zur Kenntnis genommen und bezieht sich vor, zu gelegener Zeit zu antworten.

Bern, 29. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) „Bund“ erhält von zuständiger Seite des Telgramm aus Athen: Eine bulgarische Flottenmacht der Entente liegt bei den Gewässern von Milos und in den von Kreta und führt sich dort als abföhrliche Scherin auf, hat die telegraphischen Verbindungen der Insel mit Athen unterbrochen. Sie setzt sich ohne Erbarmen über alle Gebührens Menschlichkeit hinweg. So wurde das „Salamine“ das verschlagen worden war sich bei Milos zu bergen versuchte, im Protestes des Kapitäns daran gehindert seine Anker auszuwerfen. Es scheint, daß die Mächte der Entente, die fortwährenden starken Druck auf die griechische Regierung ausüben, obgleich diese alle Forderungen gestanden hat, bemüht seien, die Lage Griechenlands je länger desto verwickelter zu gestalten.

lokales.

* **Kriegsauszeichnung.** Leutnant E. H. A. B. I. erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

* **Wettersturz.** Strenge Herren nicht lang, sagt ein altes Sprichwort, es demahheitet sich wieder. Die für Ende November abnorm hohe Lufttemperatur mußte rasch der mildereren Temperatur weichen. Seit gestern abend regnet es, der Schnee und mit ihm die Hoffnungen der Robler zerfallen. — Die Hausbesitzer an ihre Streupflicht und die Reinigung der Bürgersteige erinnert sein, da die Schlüpfrigkeit dieser leicht Unglücksfälle auslösen entstehen, und die Beschädigung der Fahrgäste gemindert werden soll.

* **Vortrag im Kurhaus.** Herr Spieler Friedrich Holtzhaus hielt am 28. abend im Konzertsaal einen „Unterburgs Fahnen“ betitelten Vortrag. Der Kriegsbekämpfer der Berliner Armee Paul Lindenberg zum Vortrage Lindenberg, der von Anfang an in der Armee Hindenburgs war, schildert den Russeneinfall in Ostpreußen im Beginn, die schweren Kämpfe, die Vertreibung der Russen aus der Ostpreußen Gauen notwendig waren, die glänzend durchgeführte Verfolgung der Russen unter Hindenburg, Ludendorff und cols. Auch von dem großen Einsatz der deutsch-russischen Grenzstädte, jenseits das zu einem großen ostpreußischen Kampfe wurde, erzählt der Verfasser, und es ist traurig entstehen vor uns die Verwüstungen der Städte. Kampfszenen, deutsche Mut und deutsche Unerschrockenheit, Ernst und deutscher Witz begleiten die Feldgrauen überall, und Lindenberg davon köstliche Proben. In Holtzhaus er einen feinen Interpreten. Die prächtige Ausnahmen machen den Vortrag recht anschaulich und erhöhten die Wirkung des gesprochenen Wortes, jedoch der einen recht guten Einblick gewinnen.

* **Kaiserin Friedrich-Gymnasium.** Erlös aus der musikalischen Aufführung Kgl. Kaiserin Friedrich-Gymnasium als Schule beläuft sich auf 460 M. Der gestrigen Bericht hat sich selbstverständlich heizen: legenheit den wunderbaren Tenor des Herrn Rohmann.)

F. C. Vom Frankfurter Viehmarkt. Zufuhr auf dem gestrigen Hauptmarkt war in allen Viehgattungen eine bedeutende als auf dem letzten Montag. Auf dem Schweinemarkt waren 116 Schweine aufgetrieben, doch genügte diese Zufuhr dem lauffüchtigen Publikum. Bei dem Handel wurde schnell der geringe Preis den festgesetzten Höchstpreisen abgemessen wird immerhin noch einige Zeit der Markt wieder die gewohnten Preise trieb von Schweinen zeigen wird. Die Bullen zeigten keine wesentliche Veränderung gegen den letzten Hauptmarkt. Die Preise für Röhre ein zwar c. 2 um zwei Pfennig; die zwei bis vier Pfennig pro Pfund wägt. a. und c. hatten alten Preis kostete heute 120—128 Pfennig pro 120 vorige Woche. Bei Kälber fielen Sorten erfreulicher Weise um zwei Pfennig das Pfund Schlachtgewicht. Die notierten vergangene Woche 112 heute 120—130 Pfg. bei ruhigen Preisen drückten Handel, der gesamte Markt geräumt.

* **Höchstpreise für Großhändler.** Mit dem 1. Dezember eine Bekanntmachung in Kraft.

Entschädigung unterliegenden Großhändler... die Verteilung des beschlagnahmten...

find, besonders gehäuft. So sind in Brand geraten; am 9. Oktober auf dem östlichen Kriegsschauplatz ein Eisenbahngüterwagen...

- 3. Im Fliederbusch, Idylle Walther Bizet
4. Fantasio a. d. Op. Carmen
5. Walzer-Rondo aus Der Graf von Luxemburg Lehár
6. Ich liebe dich! Grieg
7. Potpourri a. d. Op. Donna Juaritta Snppó
8. Die türkische Schaarwache Michaelis

Donnerstag, 2. Dezember. Nachmittags 4 Uhr Konzert in der Wandelhalle. Abends 1/8 Uhr im Kurhaus-Theater: „Der Raub der Sabinerinnen.“

Tages-Neuigkeiten. Ein Opfer des „Weibsteufels“. Beuthen, 28. Nov. 1915. Der in der letzten Zeit so viel besprochene „Weibsteufel“ von Schön herr hat auch hier zu lebhaften Erörterungen geführt...

Ringens um die Lorettohöhen. Des weitesten finden wir authentische und sachgemäße Darstellungen unter dem Titel „Das Zurückdrängen des russischen Heeres“...

Telegramme. Heutiger Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Nov. 1915. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Gefechtsstätigkeit blieb auf Artillerie, Wurfminen und Minenkämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt.

Anmeldepflicht feindlichen Vermögens. nochmals darauf hingewiesen, daß die Verordnung des Reichsanwalters vom 1. d. J. anmeldepflichtig sind...

Alle diese Fälle sind nach dem Ergebnis der Feststellungen höchstwahrscheinlich auf Selbstentzündung feuergefährlicher Gegenstände zurückzuführen. Die beflagswerten Vorkommnisse beweisen, daß die aus Anlaß früherer Brände wiederholt ergangenen dringenden Warnungen vor Versendung feuergefährlicher Gegenstände...

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, den 1. Dezember Nachmittags 4 Uhr: Konzert in der Wandelhalle. Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer. 1. Kaiserreise, Marsch Eilenberg

Fleischpreise im Regierungsbezirk. amtlichen Feststellungen zeigt Monotonie der niedrigsten Fleischpreise im Regierungsbezirk...

Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Dezember vorm. 10 1/2 Uhr. In der hinter der goldenen Kasse des Saals...

Kurhaus-Theater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter. Donnerstag 2. Dezember 1915, abends 7 1/2 Uhr: 7. Vorstellung im Abonnement!

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan. Leiter der Aufführung: Friedrich Schuhmann. Personen: Martin Gollwig, Professor; Friederike, dessen Frau...

Zimmerwohnungen zu vermieten

1. Etage 3 Zimmerwohnung. Elektrisch, Gas, nebst Bad, ab 1. Januar oder 1. März. Mäßiger Preis; (4123a) ... 6 bis 7 Zimmerwohnung. Elektrisch, Vorgarten, ab 1. Januar ... Kleindienst, Telefon 782 ... Laden ... 3. Etage 3 Zimmerwohnung ...

Schöne 4 Zimmerwohnung

mit Bad, Balkon und Loggia zu vermieten. (3014a) Zu erfragen Louisenstraße 132 b im Laden. 1 gut möbl. Zimmer für dauernd zu vermieten. (3622a) Schwedenpfad 14. Am Mühlberg 33. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres zu erfragen (313a) Louisenstraße 43. Eine kleine Wohnung zu vermieten im 3. Stock (3239a) F. L. Vog, Louisenstraße 61 1/2. Schöne Aussicht 22. Schöne große 2 Zimmerwohnung mit Gas u. allem Zubehör z. verm. (390a) Höhenstraße 19. Parterre 7 Zimmerwohnung 3. Etage 4 Zimmerwohnung mit Zentralheizg. sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle da. B. unter Nr. 4200a. Im Villenteil Gonyenheim Gartenstraße 8, Ecke Haberweg gut möbl. abgeschlossene Etage von 3 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, elektr. Licht, 6 Minuten vom Kurpark - 1 Min. von Trambahn-Haltestelle per Monat M 75 zu vermieten, Anseher von 10-12 Uhr außer Dienstag. 4188a 2 Zimmerwohnung (parterre) per sofort zu vermieten. 4196a Wallstraße 31.

Freundliche 2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres 4173a Dietrichbeimerstraße 17 part. Schöne 4 Zimmer Wohnung mit Bad & W. C. in einem Gartenhaus, zu vermieten. Preis 500 M. Näheres Geschäftsstelle d. H. unter 3578a. Zwei 2-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermieten. (3186a) Näheres Rathausgasse 12. Obergasse 17 schöne 2-Zimmerwohnung, mit Zubehör, Gas, Wasser zu vermieten. 3448a 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, mit oder ohne Werkstatt sofort oder später zu vermieten. 3801a Thomassstraße 10. Herrschaftliche Wohnung 6 Zimmer mit Küche, Bad u. allem Zubehör im 2. St. zu vermieten. (3793a) Kaiser-Friedr.-Promen. 24. Schöne Mansardenwohnung sofort billig zu vermieten. Ad. Fröblichstein Nachf. 3326a Louisenstraße 81. Louisenstraße 86 geräumige 3 oder 4 Zimmerwohnung zu vermieten. (3341a)

Färberei, chemische Waschanstalt gegründet 1867 J. Küchel Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef 331 Schöne Ausführung, schnelle Bedienung Mässige Preise. 1157

Städtischer Verkauf von Butter und Kunstspeisefett.

Die Abgabe von Butter und Kunstspeisefett findet in dieser Woche ausnahmsweise am **Donnerstag, den 2. Dezember** in den bekannt gegebenen Stunden statt.

Die Preise für das **Kunstspeisefett** werden wie folgt festgesetzt für ein Pfund

- a) für Einwohner der Stadt, welche zu einem Staatseinkommensteuerjahre bis zu 31 M einschließlich veranlagt sind, **M 1.60**
- b) für Einwohner, welche zu einem Staatseinkommensteuerjahre von 31 bis zu 70 M einschließlich veranlagt sind, **M 1.80**
- c) für alle übrigen Einwohner **M 2** wie bisher. 4286

Bad Homburg v. d. H., den 30. Nov. 1915
Der Magistrat.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung

findet am **Donnerstag den 2. Dezember** im Stadtverordneten-Sitzungssaal statt und zwar:

- a für den Stadtbezirk Homburg von 8¹/₂ — 12 Uhr vormittags und von 2—5¹/₂ Uhr nachmittags
- b für den Stadtbezirk Rirdorf von 3—5¹/₂ Uhr nachmittags

Die Stadtkasse:

4290 Rahn Schulze.

Weihnachts-Versand-Kistchen Für ins Feld!

Zu haben bei

Fritz Nagel **Hch. Schilling**
Louisenstr. 87. Haingasse 11.

Berein für Geschichte u. Altertumskunde.

Montag, den 6. Dezember 8¹/₂ Uhr im Schloßhotel (früher Hotel Windsor)

(pünktlich wegen auswärtigem Redner)

Vortrag des Herrn Direktor Koulou aus Oberursel **Oberurseler Kriegsschicksale.**

Angehörige und Gäste willkommen.

Der Vorsitzende:

San. Rat Dr. von Noorden. 4284)

Druck-Arbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Auswägung zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1 Fernsprecher No. 9.

Todes-Anzeige.

Am 27 ds. Mts. verschied nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden

Fräulein Adelheid Bausch

im hohen Alter von 84 Jahren.

Bad Homburg, v. d. H., 29. Nov. 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 1. Dez. mittags 12 Uhr von der Leichenhalle des evg. Friedhofes 4295

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott d. m. Allmächtigen gefallen unseren innigstgeliebten Sohn und Bruder

Max

im Alter von 15¹/₂ Jahren nach kurzem schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Familie Curt Wünsche.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 2. Dezbr. vormittags halb 12 Uhr vom Trauerhause Louisenstrasse 81. 4292)

Wetterfeste Stiefel

- Rodelstiefel
- Doppelsonstiefel
- Jagdstiefel
- Schaftstiefel
- Gefütterte Lederstiefel
- Ledergamaschen
- Tuchgamaschen
- Gummischeue
- Gichtschuhe
- Einlegesohlen
- Lederfett

Schuhhaus Jacob Strauss

Louisenstrasse 35
4238) Telefon 771.

Zum sofortigen Eintritt tüchtiger

Geschäftsfuhrmann

gesucht
W. Spieß & Co.
4285) G. m. b. H.

Ein junger Hausbursche

sofort gesucht. 4287
Lautenschläger

Halbfertig. Schwarz-Seidenbeutel verloren. Wer bringer gute Belohnung
4283) **Quellenhof.**

Unterricht

in russischer Sprache wird erteilt **Ferdinandsplatz 14** part. Anmeldung erbeten von 2—4 Uhr

Double-Zwicker

verloren. Abzuliefern 4296
Promenade 65.

Fell-Schaukelpferd

abzugeben 4293
Louisenstr. 132 c. I. St.

Herr ges Alters

f. i. gut. 2 unmöbl. Zim m. Hag, L., Bad, Frbit. u. Abdt. a. liebsten voll. Verpf. G. fl. Preisang. a. d. B. u. J 4275.

5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr. Licht, modern eingerichtet zu vermieten. 2869) **Ferdinands-Anlage 19 v**

Parterrewohnung

4 Zimmer, Bad und sämtlich m. Zubehör per 1. Januar 1916 zu vermieten 4256

Kaiser Friedr.-Promenade 2.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Näheres 2870
Ferdinands-Anlage 19 p

Sofort zu vermieten

Schöne 3 Zimmerwohnung und Balkon, Küche und allem Zubehör, elektr. Licht und Gas

Wilh. Reinhard jun.
3509) Louisenstrasse 94.

Kleine Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten. 3244a **Mühlberg 14**

2 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten. 3175a
Dietrichelmerstr. 13.

2 Zimmerwohnung

II Stock mit Küche, Bad und Veranda per 1. April zu vermieten. In erst. Dietrichelmerstr. 24. 4078a

Zum Abschluß von Wasserschäden Versicherungen

empfiehlt sich

4294)

Günstige Bedingungen.

Arthur Berthold,

Louisenstrasse 48 Telefon

Besuch ohne Verbindlichkeit

Preise für Damen-Bedienung

- Kopfwaschen mit Frisur **M 1.50**
- Kopfwaschen ohne Frisur **M 1.—**
- 1866) Für Mädchen unter 14 Jahre **M —75**
- Einfache Frisur **M 1.—**
- Frisur mit starker Welle **M 1.50**

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger, Louisenstr. 87. Telefon 317.

Landgräfllich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von **Safes** in unserer
u. einbruchssicheren **Stahlkammer**

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse empfehlen wir:

Mignon { Kakao
Schokolade
Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-

Schokoladen

Jungdeutschland-Schokolade

David Söhne, Aktiengesellschaft
Kakao- u. Schokoladenfabrik Halle a.

Vorschriftsmässig

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per

zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's

Louisenstrasse 35. Louisenstrasse 64

F. Supp, Louisenstrasse 83